

Der weisse Tod : ein Besuch im Museum von Zermatt

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 34

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756479>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER WEISSE TOD

EIN BESUCH IM MUSEUM VON ZERMATT AUFNAHMEN VON K. EOLI



Ganz zu hause im schönen Kurpark von Zermatt steht verborgen hinter Tannen und Buchen der unscheinbare Bau des «Maison des Vieilles Femmes».

Araza, 1908 nahm er an der Erstbesteigung des Nevado de Huascarán in Peru (6763 Meter), eines der höchsten Gipfel der Kordillera Sudamerica teil, wobei ihm ein Fuß und eine Hand erfielen. Viel weiß er zu erzählen von Bergherren und Bergführern, von denen auch manch einer von hoher Fahrt nicht wiederkam.

Ergreifen und beinahe lenkt der Bergfreund nach dem Besuch des Museums seinen Schritt weg vom frohen Treiben im Kurpark, hin zum Bergesertriedhof bei der Englischen Kapelle oder hinunter zu den rauschenden Wassern der Vaj, wo ebenfalls in langer Reihe an der Kirchhofmauer manch verunglückter Bergsteiger seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Einmal und Gletscherseil sind da einem Grabkreuz beifügt, ein ergreifendes Sinnbild des weißen Todes.



Die Grabstätte der bei der Matterhorn-Ersteigung am 14. Juli 1865 Verunglückten und dem neuen Erststuf von Zermatt.

gefunden worden oder aber für immer spurlos verschollen geblieben. Verziert wird die Wirkung dieser wie Heiligtümer gesammelten Stücke auch durch Bestände von Photographien Abenteurer, welche die braunen Holztafeln des Museums schmücken, Bilder, die von der Lebensfreude und der Lebensfreude der Verbliebenen ein bezauberndes Zeugnis geben.

Ein großer, junger Sohn der Berge erzählt als Kurios des Museums dem wissenschaftlichen Besucher gerne von diesem oder jenem Berggipfel und dessen Opfer, ist er doch selbst bis zu einem gewissen Grade ein Opfer seiner Begeisterung für die Alpen geworden. Rudolf Taugwalder, der heute bald sechzigjährige ehemalige Bergführer, ist mit dem internationalen Alpinismus eng verknüpft: 1899 betrat er den großen

Rechts: Einmal und Gletscherseil als Sinnbild des weißen Todes auf einem Zermatter Bergführergrab.



Rudolf Taugwalder, der Kurator des Museums. In jungen Jahren ein vortrefflicher Bergführer, der schwierige Expeditionen im Kaukasus und im Himalaja durchführte, verlor er bei der Erstbesteigung des Nevado de Huascarán in den peruanischen Anden durch Erfrieren einen Fuß und eine Hand.



Neben der reichhaltigen Sammlung aller möglichen alpinen Ausrüstungsgegenstände, von Bergartikeln bis hin zum Museum nach einer Anzahl Bilder bekannter verunglückter Bergführer. In der Mitte Peter Taugwalder, Vater, der bei der Erstbesteigung des Matterhorns gleichlich der Katastrophe ertrank und in der Folge stark angegriffen wurde.



Hut, Rucksack und Topfhand von Professor Daniel von Frensdorf, der am 28. Juli 1904 am Obergipfelhörn zu Tode starb.



Trielstück des am Matterhorn abgestiegenen Engländers Moulty.



Eine weitere Reliquie der dankwürdigen selbstlosen Erstbesteigung des Matterhorns: der eine Schuh des ungeschicklichen Lord Douglas.

Das Matterhorn, 4482 Meter hoch. Der italienische Graf von Wicken mit der Monte-Rosa-Gruppe im Hintergrund. (Foto: Anthonio Ad. Ales)